IMT Nuremberg Archives

H – 3870

International Court of Justice

H3870 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-825 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-351 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3870 – 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-825 No. GB-351 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

Univ.-Bibliothek. 803

Heute Neue Artikelserie

Der Stürmer

Illustriertes Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 37 | Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt, Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil –.15 RM. | Nürnberg, 12. September 1940 | Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21872. Schriftleitungsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393. | 18. Jahr 1940

Die große Täuschung

Jüdisches Verbrechertum unter religiöser Maske

Es wird immer so bleiben: Wer die Ueberzeugung in sich trägt, daß das, was er glaubt, richtig ist, wird seinen Glauben auch andern Menschen beizubringen versuchen. Dies wird insbesondere dann mit Zähigkeit geschehen, wenn es sich bei der Ueberzeugung und dem Glauben um Angelegenheiten handelt, die sich mit dem befassen, was der Mensch als Gott bezeichnet. Aus der Ueberzeugung heraus, allein den rechten Weg zu Gott gefunden zu haben, erwuchsen der Haß gegen Andersgläubige und auch große blutige Glaubenskriege. Einer der größten und folgenschwersten Kriege, die durch die Gegensätze von Bekenntnissen ausgelöst wurden, war der 30jährige Krieg.

Der Mensch der Neuzeit kann es nicht mehr begreifen, daß einst mit Gewalt der Islam in Europa eingeführt werden sollte. Er kann es erst recht nicht begreifen, daß die protestierende Abkehr nordischer Völker vom römischen Katholizismus zu einem der blutigsten und folgenschwersten Kriege führen mußte, die die Weltgeschichte kennt. Irgend eines Glaubenssatzes wegen sich gegenseitig zu hassen oder totzuschlagen findet man heute für sinnlos und verbrecherisch. Solche neuzeitliche Auffassung führte dazu, daß man die religiösen Bekenntnisse unter den Schutz von Staatsgesetzen stellte.

Daß auch die Juden, die aus Asien nach Europa gekommen waren, als „Heiden" in dem Glaubenskampfe zu leiden hatten, ist selbstverständlich. Immer wieder versuchte man in den Jahrhunderten des Mittelalters die Judenfrage dadurch zu lösen, daß man die Juden zwingen wollte, das römisch-katholische Glaubensbekenntnis anzunehmen. Dieser Versuch wurde besonders in Spanien unter Anwendung blutigster Mittel immer wieder gemacht. Zu jener Zeit war man noch der Meinung gewesen, das Judentum sei lediglich eine dem Christentum gegensätzliche Religion und es bedürfe nur einer förmlichen „Bekehrung", um auch die Juden in dem umfassenden Schoß der römischen Kirche als Bekenner durch die Tat aufnehmen zu können. Daß man im Christentum solcher Meinung war, hat den Juden in der neuen Zeit die großen Erfolge gebracht, an denen die nichtjüdische Menschheit unterzugehen drohte. Die Juden sind nämlich gar keine Glaubensgemeinschaft, sondern ein Bund zur Vertretung wirtschaftlicher und politischer Interessen. Die aus dem Mittelalter mit

Verdorbenes Frankreich

Frankreich ließ sich nur allzuleicht verführen,
An heuchlerische „Freunde" sich verlieren.
Vom Geist der Gleichheit demoralisiert,
Trägt es das Schicksal, wie es ihm gebührt.

Aus dem Inhalt

Puritanismus und Judentum
Sie wollen Adolf Hitler haben
Die englische Presse
In Jugoslawien
Die verrückte Welt
Die Ausbeuter der Welt
Englische Schande
Am Juden zugrunde gegangen:
Im deutschen Straßburg
Soldaten schreiben dem Stürmer

Die Juden sind unser Unglück!

B 040389

H3870 – 0004

H3870 – 0005

aber waren das lediglich ihre Rassegenossen, die als „Deutsche" in den letzten Jahren nach Frankreich kamen. Vor den Juden mußte man sich überhaupt sehr in acht nehmen. Wer ein unüberlegtes Wort sagte, wurde angezeigt und denunziert. Ueber einen Juden durfte man nichts Schlechtes aussagen. Es war nicht mehr schön, im Elsaß leben zu müssen."

Wir sind Deutsche!

Auf die heimattreue Bevölkerung eingehend, erklärte Hauptlehrer L.:

„Wer sich zum Deutschtum bekannte, wurde als schlechter Mensch angesehen. Es gehörte zum guten Tone, in Gesellschaft nur französisch zu sprechen. Die Frauen wetteiferten darin, sich Puder und Schminke ins Gesicht zu schmieren. Das war vornehm, das war französisch! Einen Unterschied aber gab es doch zwischen den Wahlfranzosen und den echten Franzosen. Der wirkliche Franzose ist faul und liebt die Unordnung. Der Elsässer aber ist arbeitsam, fleißig und peinlich sauber.

Die junge Generation ist heute zum Teil für Frankreich eingestellt. Sie ist das Produkt der 20jährigen Erziehung. Wir alten Elsässer haben 20 Jahre auf Deutschland gewartet. Wir hatten keinerlei Unterstützung in unserem Volkstumskampf vom Reich. Wir haben aber das Reich nie vergessen. Wir glaubten an den Endsieg der deutschen Sache. Wir hatten nur eine Verbindung mit drüben, das war der Rundfunk. Die heimattreuen Kreise hörten täglich die deutschen Sender. Wir glaubten nicht den Lügen der jüdischen Zeitungen und französischen Rundfunksender.

Kampf gegen den Weltfeind

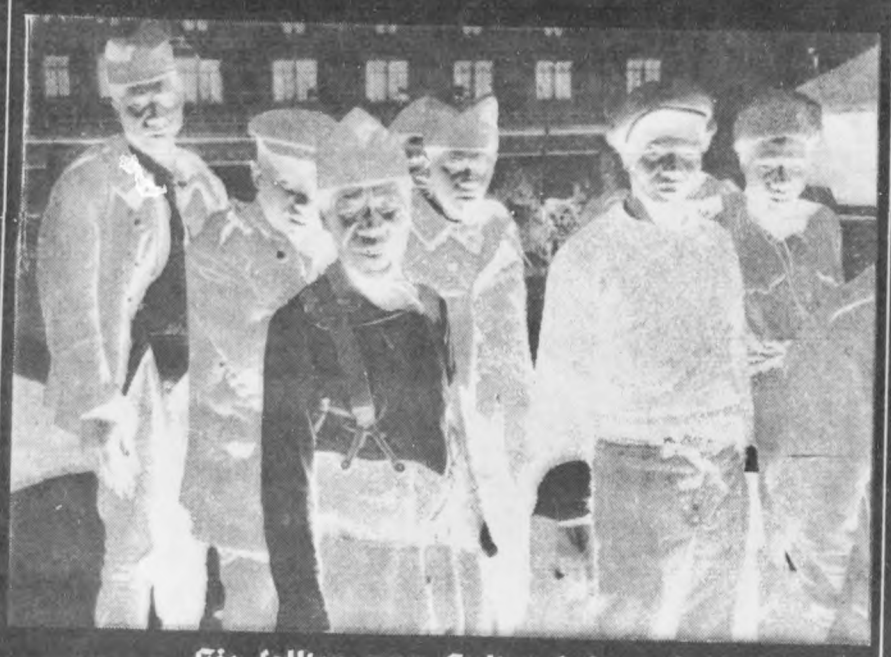
Wir sind heute stolz, uns wieder offen als Deutsche bekennen zu dürfen. Elsaß ist ein schönes, fruchtbares Land. Ein Großteil des Volkes ist noch gesund und kerndeutsch. Die wechselnde Stellung des Elsaß zu Deutschland und Frankreich hat im Volke eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber nationalen Ideen aufkommen lassen. In einem aber ist sich das gesamte elsässische Volk einig: in dem Kampfe gegen den gemeinsamen jüdischen Feind! Die Judenfrage ist die gemeinsame Plattform, auf der sich Reichsdeutsche und Elsässer sofort verständigen können. Mit der Lösung der Judenfrage ist ein wesentlicher Schritt zur Gesundung getan. Das heimattreue elsässische Volk sieht heute in Adolf Hitler den Mann, dem es ruhig seine Geschicke anvertrauen kann. Adolf Hitler ist aber Deutschland. Die künftige Geschichte des Elsaß kann nur eine deutsche sein. Davon bin ich ebenso wie hunderttausende Elsässer überzeugt."

Hauptlehrer L. war in der heimattreuen elsässischen Bewegung führend tätig. Er kennt seine Landsleute, er kennt Deutschland und daher können wir seinen Ausführungen Glauben schenken. Mit besonderer Genugtuung aber stellen wir fest, daß auch das elsässische Volk die Lösung der Judenfrage in die Hand genommen hat. Wir wissen es: Bald wird der Tag kommen, an dem der Bazillus der Zersetzung auch aus dem Elsaß für alle Zeiten verschwinden wird. Das Großdeutsche Reich wird diese Frage lösen und zwar gründlich. Nicht umsonst hat der Führer gesagt:

„Ein Krieg in Europa wird die vollständige Vernichtung der Juden in diesem Erdteil bringen."

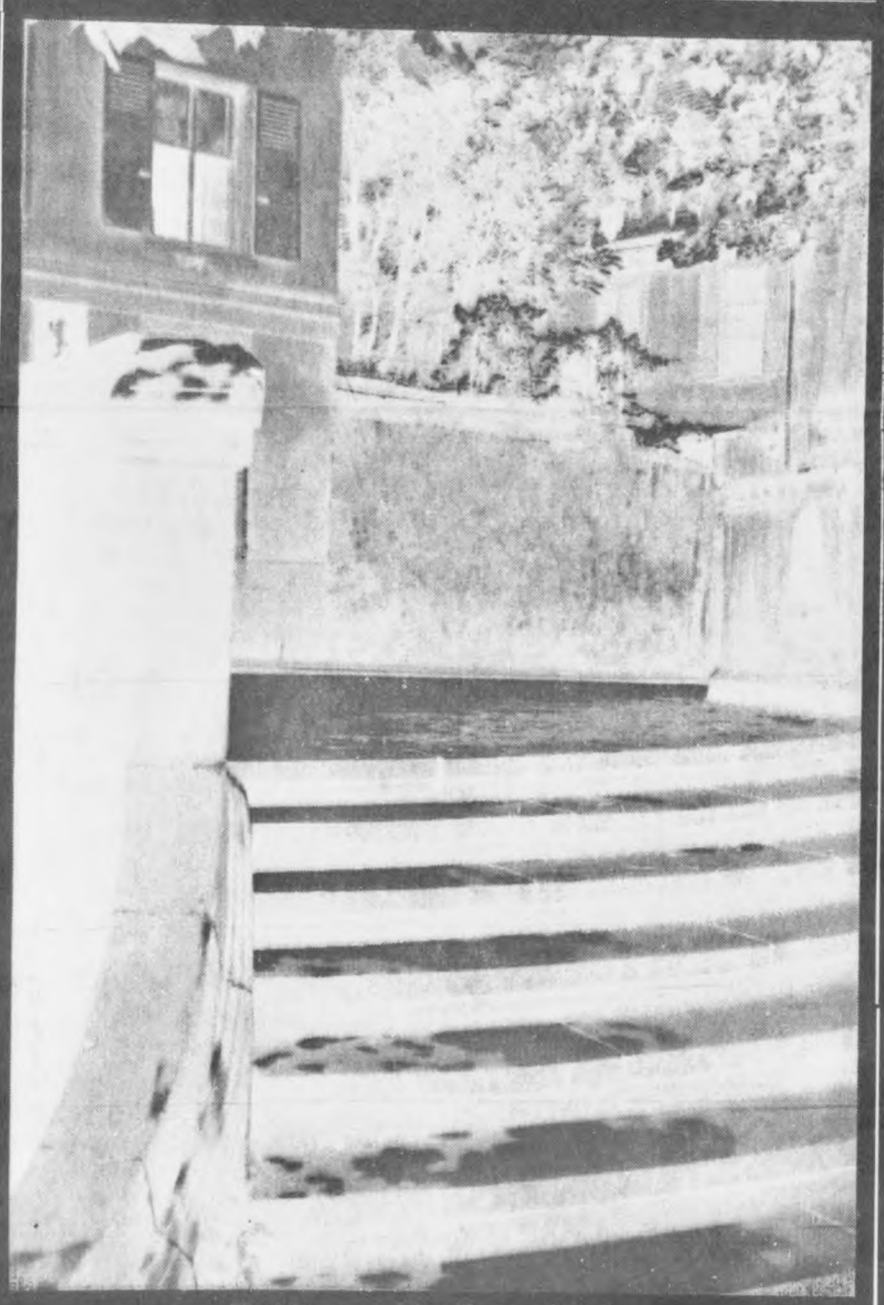
E. Zelinek

(Fortsetzung in der nächsten Stürmerausgabe.)



Sie sollten uns Kultur bringen!

Gefangene Negersoldaten in Straßburg

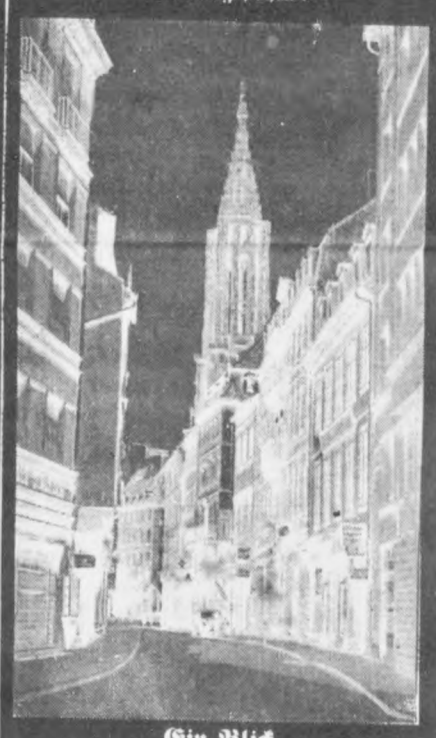


Rund um die Peterskirche

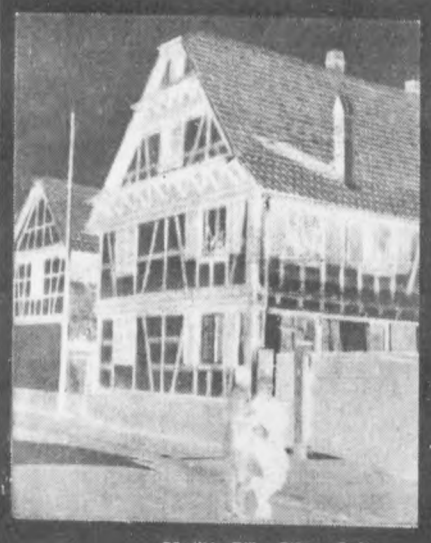
Ein wundervolles Idyll in Altstraßburg

Ein Schnappschuß in der Straßburger Altstadt

Könnte dieses Haus nicht auch in Nürnberg stehen?



Ein Blick auf das Straßburger Münster



Sämtliche Bilder Stürmer-Archiv

Fachwerkhäuser sind in Straßburg in großer Zahl zu finden

In der kommenden Stürmer-Folge berichten wir über:

Die schwarze Schmach / In der Negerkaserne zu Straßburg / Emigranten, Spekulanten, Lügenfabrikanten / In der Langstraße zu Straßburg / Wie der Jude die Elsässer betrog / usw.

B040391

H3870-0005A

GB-351
D-825

H-3870

GB-351
D-825

GB-351
D-825

H3870-0006